

UL-Stellungnahme zur Diskussion um die Mehrkosten

Das ist politisches Schmierentheater, das CDU/GRÜNE derzeit mit ihren Anfragen aufführen. Gipfel ist die gespielte Empörung und die Schuldzuweisung über die „angeblichen“ Mehrkosten beim Naturbad.

Da wird zu Beginn beim Abriss des Hallenbades jede Platte gezählt und einer „Rettung“ zugeführt und jede Erdbewegung kritisch hinterfragt und danach bei allen Baustellenbegehungen die Hände in den Schoß gelegt und auf eine günstige Gelegenheit gewartet, die Bürgermeisterin und den Magistrat vorzuführen.

Fakt ist aber: Die Verwaltung hat ordnungsgemäß die einzelnen Gewerke ausgeschrieben und der Magistrat hat dann auch den günstigsten Anbietern den Zuschlag erteilt. Dieses Verfahren ist völlig rechtskonform. Echte Mehrkosten sind hierdurch im Wesentlichen nicht wirklich entstanden, denn die von den Planern **geschätzten Baukosten** waren offenbar unrealistisch niedrig und völlig am Markt vorbei ermittelt (die Planer wollten ja schließlich auch den Auftrag für das Naturbad erhalten). Im Hinblick auf den Druck, den CDU/GRÜNE wegen des Fertigstellungstermins gemacht haben, ist auch nachvollziehbar, dass der Magistrat keine erneuten Ausschreibungen angeordnet hat, zumal zweifelhaft ist, ob wirklich noch günstigere Angebote hereingekommen wären.

Fazit: Die Kostenschätzung der Planer war unzutreffend, die jetzigen Kosten sind die zutreffenden Kosten, Fehler der Verwaltung sind nicht ersichtlich!

Der Vorwurf im Kommentar, die Bürgermeisterin hätte nicht rechtzeitig informiert, ist ebenfalls nicht berechtigt. Jede Fraktion hatte mit den Protokollen des Magistrats und den Informationen in den Ausschüssen die notwendigen Informationen.

Heute rächt sich aber, dass CDU/GRÜNE vor der Entscheidung über den Bau des Naturbades die Planungskosten politisch so niedrig wie möglich halten wollten. Für maximal etwa 3 Millionen sollte das „Naturbad“ zu haben sein. Alle Warnungen, die Kosten realistischer zu rechnen, wurden negiert. Es war ein politischer Preis, mit dem CDU/GRÜNE die Akzeptanz für das Naturbad herstellen wollten. Jetzt die Empörten zu geben, ist unredlich und allein dem Bürgermeisterwahlkampf geschuldet.

Die UL hatte sich zwar bei der Abstimmung über den Bau des Naturbades enthalten, weil auf die Anregungen der UL keinerlei Rücksicht genommen wurde, sie setzt sich aber weiterhin für das Naturbad ein und hat dabei immer betont, dass die Herstellungskosten und die späteren Betriebskosten realistisch gerechnet und den Bürgerinnen und Bürgern „reinen Wein“ eingeschenkt werden sollte. CDU/GRÜNE haben dies stets abgelehnt. Nicht die Bürgermeisterin hat Vertrauen verspielt, sondern CDU/GRÜNE, die den skeptischen und ablehnenden Bürgern vorspiegelten, wie „günstig“ angeblich das Naturbad zu haben ist.

Durch diese Politik verbunden mit dem „Schmierentheater“ ist zu befürchten, dass der Kreis der Bürgerinnen und Bürger, die das „Naturbad“ ablehnen, größer wird und am Ende greift der Vertrauensverlust auf die gesamte Schwalbacher Kommunalpolitik über.

Alle sind aufgerufen, nicht ihr parteipolitisches Süsschen zu kochen, sondern durch eine sachliche Diskussion die Akzeptanz für das „Naturbad“ zu fördern.

f.d.R.

Enrico Straka, Fraktionsvorsitzender